

Tagung:

**Was Resilienz stärkt. Chancen und Risiken eines immer populärer werdenden Konzepts**

10./11. März 2023, Pädagogische Hochschule Heidelberg

Verantwortliche: Prof. Dr. Rolf Göppel & Prof. Dr. Ulrike Graf

---

## **Pathologisch kategorisiertes Verhalten als Ausdruck von Resilienz**

Jennis Schramm, M.A., Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Gilt Resilienz gemeinheim als ein Potenzial zur Vermeidung pathologischen Verhaltens, argumentiert der vorliegende Beitrag aufbauend auf Göppel (2017), Wieland (2017), Ungar (2011) sowie Zander et al. (2011) gegenteilig, dass nicht nur nonkonformes, sondern gar als pathologisch kategorisiertes Verhalten genau Ausdruck von Resilienz sein kann. Trotz der aktuellen Resilienzforschung, und damit einhergehender Abkehr von einer Defizitorientierung, werden Bewältigungspotentiale verkannt oder abgelehnt, die nicht dem normativen Kodex westeuropäischer Gesellschaften entsprechen. Dies wird am Beispiel aggressiven Verhaltens Jugendlicher illustriert, das auf persönlicher Ebene für den\*die Jugendliche\*n mitunter „gesünder“, auf jeden Fall vorteilhafter zu sein scheint, als mit Rückzug, Vermeidung und Negativerwartung zu reagieren und sich unter Berücksichtigung der individuellen und situativen Lebensbedingungen im Extremfall als notwendig zur Sicherung des eigenen Überlebens erweist. In diesem Beitrag werden Normativitätsannahmen über die Lebensweltperspektive der Kinder und Jugendlichen gebrochen und nonkonformes Verhalten als Bewältigungskapital (Fingerle 2010) gelesen.